



Haus Muehl

Hans Bürgl

In der Nacht vom 17. zum 18. Dezember 1966 verschied Dr. Hans Bürgl, Professor der Geologie an der Universidad Nacional in Bogotá, Kolumbien, nach mehr als einjähriger, tückischer und zuletzt äußerst schmerzvoller Krankheit. Mit Prof. Bürgl verliert unsere Gesellschaft ein treues Mitglied, das ihr seit seiner Studienzeit angehörte, die geologische und paläontologische Wissenschaft verliert einen unermüdlichen wertvollen Mitarbeiter, die österreichische Erdölgeologie einen ihrer frühesten Pioniere und die wissenschaftliche Welt Kolumbiens einen Gelehrten, der so manches dazu beitrug, der Paläontologie und Geologie dieses fernen Landes den erfolgreichen Anschluß an die moderne Forschung finden zu lassen. Österreich und die österreichische Kolonie in Kolumbien verlieren einen Mann, der durch sein persönliches Wirken dem weitgehend unbekanntem Namen unserer Heimat in Kolumbien Achtung und Anerkennung verschaffte. Diese wenigen Worte mögen die Vielseitigkeit der Interessen Bürgls umreißen und den abwechslungsreichen Lebensweg andeuten, der ihm durch eine manchesmal gütige und ein anderes Mal grausame Schicksalsfügung beschieden war, einen Weg, den er aber durch zähe Ausdauer immer wieder erfolgreich gestalten konnte.

Hans Bürgl wurde am 8. März 1907 in Wien geboren und bezog nach Absolvierung des Realgymnasiums in der Albertgasse die Universität Wien. Im Jahre 1933 promovierte er daselbst zum Doktor der Philosophie mit einer am Paläontologischen und Paläobiologischen Institut unter der Anleitung von O. Abel und K. Ehrenberg verfaßten Dissertation über die Wirbelsäule des Höhlenbären. Bürgl hauste damals in dem vom eigentlichen Institut völlig abgetrennten Raum, der die Höhlenbärensammlung beherbergte und vor Prüfungsterminen pflegten sich in diesem stillen Klausurraum Studienkollegen und Kolleginnen einzufinden, um sich gegenseitig ungestört Antworten auf Prüfungsfragen abzuhören. Wenn dann am frühen Nachmittag die Sonne hereinzubrennen begann, wurden zum Schutz die Vorhänge heruntergelassen. Dies konnte nicht lange den scharfen Augen von Prof. F. E. Suess entgehen, der gerade um dieselbe Zeit in sein gegenüber diesen Fenstern gelegenes Geologisches Institut

zu kommen pflegte und einmal veranlaßte es ihn zu der Bemerkung „was die da drüben wohl treiben mögen, daß sie die Vorhänge immer zuziehen, wenn ich komme“. Daß Freund B ü r g l hernach darauf aus war, die Vorhänge gerade dann herunterzulassen, wenn er den alten Herrn vis-a-vis auftauchen sah, war nur einer jener harmlosen Scherze zu denen er sein ganzes Leben hindurch immer bereit war und die viel zu seiner Beliebtheit in der Fremde beitrugen.

Im Februar 1932, ein Jahr vor Ablegung des Rigorosums, trat der junge Student bei der kurz vorher von Amerikanern gegründeten European Gas and Electric Company (kurz Eurogasco) in Wien ein, einer Firma welche damals in den Nachfolgestaaten nach Kohlenwasserstoffen zu suchen begonnen hatte. B ü r g l wurde damit der erste Österreicher, der als fixangestellter Erdölgeologe im Gebiete der Republik gearbeitet hat. Die wenigen schon früher dortselbst in dieser Industrie tätig gewesen Geologen waren entweder zeitweise Konsulenten oder Ausländer gewesen. Anfangs bei der damals von der Eurogasco in Österreich gerade wiedereingeführten Mikropaläontologie eingesetzt, wechselte er bald zur geologischen Feldaufnahme über, bei der er in dem Altmeister der österreichischen Petroleumgeologen, Prof. Dr. K. F r i e d l, einen ausgezeichneten Führer fand. Kartierungen im oberösterreichischen Alpenvorland und im Inneralpinen Wiener Becken folgten Flachbohrungen zur Ausarbeitung der Strukturen von Oberlaa, Enzersdorf a. d. Fischa und Kronberg. Als dann im Jahre 1935 die Eurogasco durch ihre Erfolge im Pannonischen Becken veranlaßt, den Schwerpunkt der Arbeiten nach Ungarn verlegte und ihren Personalstand in Österreich reduzierte dauerte B ü r g l s Arbeitslosigkeit nur kurze Zeit. Nach Ägypten berufen, wo die Muttergesellschaft der Eurogasco, die Standard Oil Company (New Jersey) Aufschlußarbeiten neu begonnen hatte, wurde er in Kürze zum Chefgeologen befördert, ein Zeichen des großen Vertrauens, das man dem damals kaum Dreißigjährigen entgegenbrachte. Seiner Beteiligung an den geologischen und geophysikalischen Arbeiten beiderseits des unteren Nils und im westlichen Sinai wurde durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges ein jähes Ende gesetzt und seine so erfolgversprechend begonnene Laufbahn für die folgenden zehn Jahre in den Strudel der durch Krieg und Politik heraufbeschworenen Ereignissen gezogen. Ägypten hatte er gerade noch mit dem letzten italienischen Flugzeug, das von Kairo nach Tripolis abflog, verlassen können. Nach Wien zurückgekehrt, arbeitete er für kurze Zeit als Chefgeologe bei der unter dem neuen Namen Austro-gasco reaktivierten Eurogasco, bei Kartierung, Geophysik, Flach- und Tiefbohrungen in Niederösterreich, vorwiegend im Alpenvorland. Die Struktur Absdorf wurde gefunden und erfolglos getestet. Als im späteren

Verlauf des Krieges die Tätigkeit der amerikanischen Austrogasco in Österreich unmöglich wurde, folgten Jahre bei der Kontinentalen Erdölgesellschaft in Rumänien und, mit dem Herannahen der Russen, bei der Kohle-Öl Union in Südmähren. Bei Kriegsende finden wir ihn in Oberösterreich. Eine Neueinstellung bei der Standard Oil (New Jersey) als Konsulent für Österreich war nur von kurzer Dauer, da sich die Rückkehr der amerikanischen Ölfirma in ihre ehemaligen Konzessionsgebiete in Ost-Österreich als undurchführbar erwies und die bestehende Überproduktion von Erdöl in überseeischen Gebieten eine anderweitige Verwendung verhinderte. So mußte sich B ü r g l erst als freischaffender Geologe betätigen und später für die Pram Erdöl Explorationsgesellschaft arbeiten, die eine Produktion in dem Gebiete des kleinen Schwerölfeldes Leoprechting aufbauen wollte. Diese unmittelbaren Nachkriegsjahre waren wohl die schwersten in B ü r g l s Laufbahn, als er so gut wie mittellos und ohne richtiges Heim die größten körperlichen Anstrengungen auf sich nehmen mußte, um das Notwendigste für den Lebensunterhalt seiner Familie erarbeiten zu können. Das Glück begann ihm erst wieder hold zu werden, als er Ende 1951 die Berufung der kolumbianischen Regierung annahm, zusammen mit anderen ausländischen Experten an der Reorganisation der dortigen Geologischen Landesanstalt mitzuwirken, die fortan verstärkt in den Dienst einer systematischen geologischen Landesaufnahme gestellt werden sollte. Ihm fiel es zu eine stratigraphisch-paläontologische Abteilung aufzubauen. Mit viel organisatorischem Talent, Geduld, Diplomatie und auch Energie löste er diese Aufgabe erfolgreich. Als dann die anfangs sehr günstigen Arbeitsbedingungen für ausländische Fachkräfte nicht mehr in gleicher Form erneuert wurden, hatte er das Land so lieb gewonnen, daß er es nicht wie die anderen Experten verließ, sondern mit seinen Arbeiten fortfuhr, erst weiterhin innerhalb des Servicio Geológico Nacional und, seit 1959, als Professor der Geologie an der Universidad Nacional in Bogotá und als Inhaber eines von ihm gegründeten und für zahlreiche Petroleumfirmen arbeitenden paläontologischen Privatlaboratoriums.

B ü r g l s Forschungsergebnisse sind, außer in unveröffentlichten Berichten in den Archiven von Ölgesellschaften und des Servicio Geológico Nacional in Bogotá in einer überraschend großen Anzahl von Publikationen niedergelegt, groß, wenn man bedenkt, daß er doch mehr als die Hälfte seiner Laufbahn der Privatindustrie widmete, die der Veröffentlichung von Resultaten, die mit ihren Geldern erarbeitet wurden aus Konkurrenzgründen eher ablehnend gegenüber steht. In Österreich liegen seine wichtigsten Ergebnisse auf dem Gebiete der Stratigraphie und Struktur des Alpenvorlandes. Er erkannte die Existenz der Braunauer

Mulde, an die, wie sich später herausstellen sollte, ein Teil der oberösterreichischen Erdölvorkommen gebunden zu sein scheint. In Kolumbien widmete er sich besonders der Gliederung der Kreide mittels der reichen Ammonitenfaunen und der Unterteilung des Oligocäns und Miocäns durch Planktonforaminiferen. Seiner Feststellung, daß die Ammonitengenera in Kolumbien in nahezu derselben Abfolge auftreten wie in Europa und daß die Anwendung der europäischen Stufennamen dort voll begründet erscheint, kann der Schreiber dieses uneingeschränkt bestätigen. Die beabsichtigte monographische Bearbeitung der Kreideammoniten Kolumbiens kam über den ersten Teil, der die Pulchelliiden behandelte, nicht hinaus, wozu der Mangel an verfügbarer Literatur beitrug, zum Teil aber auch die schlechten Erfahrungen, die er mit dem zur Tafelherstellung verfügbaren Druckverfahren bei der Herausgabe der Pulchelliiden machen mußte. Er entdeckte die weite Ausdehnung des bis dahin in Kolumbien kaum bekannten marinen Juras in den Kordilleren und auf der Halbinsel Guajira und konnte so die Herkunft der spätmesozoischen Transgression aus dem pazifischen Raum einerseits, und aus dem karibischen andererseits feststellen. Im marinen Tertiär der karibischen Becken beschrieb er die weitausgreifende mittelmiocäne Transgression. Von den in öffentlichem Auftrag durchgeführten Lagerstättenuntersuchungen seien seine Studien über die weltbekannte Smaragdmine von Muzo und die unveröffentlichten umfangreichen Arbeiten über phosphatführende Kreideschichten erwähnt. B ü r g l muß zu dem recht kleinen Kreis von Fachleuten gezählt werden, die die Geologie Kolumbiens durch und durch kannten, und zwar zum guten Teil durch eigene Beobachtungen. Dies stellt schon physisch und organisatorisch eine beachtliche Leistung dar, wenn man bedenkt, daß das bearbeitete Gebiet etwa die Fläche der Iberischen-, Apenninen- und Balkanhalbinsel zusammengenommen einnimmt, selbst in seinem kultivierten Teil nur dünn besiedelt ist und vielfach von Hochgebirge, tropischem Urwald oder Wüste unwegsam gemacht wird. Daß B ü r g l bei seinen Reisen einige Male auch mit Banditen oder „Guerrilleros“ zusammengeriet, die ihn zwar als Ausländer durchaus höflich behandelten, sofern er nur das von ihnen kontrollierte Gebiet schleunigst verlasse, gab seiner Arbeit eine nicht immer notwendig befundene Würze. Seine *Historia Geológica de Colombia* stellt eine bisher einzeln dastehende Zusammenfassung der Geologie dieses Landes dar. Eine erweiterte und auf den allerneuesten Stand der Forschung gebrachte Neufassung konnte nicht mehr zu Ende geführt werden. Sie war für das von der Regierung herausgegebene Lexikon von Kolumbien bestimmt.

Immer bestrebt, die Ergebnisse der Geologie und verwandter Wissenszweige der interessierten Laienwelt weiterzugeben, war er dazu als

blendender Redner geradezu prädestiniert. Es genügte, daß im Rahmen der monatlichen Vorträge der Asociación Austriaca en Colombia einer seiner Vorträge angesetzt war, um den Vortragssaal zu klein werden zu lassen.

Er war ein unermüdlicher Wissenschaftler für den es keine Freizeit gab, und dennoch konnte er nie so stark beruflich in Anspruch genommen sein, daß er nicht auch an Leid und Freud seiner Mitmenschen regen Anteil genommen hätte. Durch lange Jahre, bis zu seinem Tode, war er Präsident der Asociación Austriaca en Colombia, immer ist er für das Interesse von Landsleuten eingetreten, immer hat er für deren Zusammenhalt gearbeitet und getrachtet zu helfen, wo Not am Platze war. Als Zeichen der Dankbarkeit hat ihm die Asociación Austriaca posthum den Titel eines Ehrenpräsidenten verliehen. Auch im religiösen Leben war er tätig, als Vertreter der österreichischen Protestanten im deutschsprachigen evangelischen Kirchenrat von Kolumbien.

Bürgl war jederzeit bestrebt, Österreich in Kolumbien bekanntzumachen, für unser Land zu werben und seine fünfzehnjährige Tätigkeit als Gelehrter und Lehrer kann als ein eigenes schönes Kapitel von Entwicklungshilfe in einem jungen und aufstrebenden Land gewertet werden. Der Herr Bundespräsident hat diese selbstlosen Bemühungen im Jahre 1965 durch die Verleihung des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt. Dieses und die goldene Ehrenkette der Kolumbianischen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied Bürgl war, wurden im Leichenzuge mitgetragen, als der Verbliebene auf dem deutschen Friedhof von Bogotá am 19. Dezember 1966 zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Möge Prof. Bürgl die Erde seiner geliebten Wahlheimat leicht sein und möge die allgemeine Wertschätzung, die er im In- und Ausland genoß, seiner Familie ein freilich ungenügender Trost in ihrem Schmerz sein.

V. Petters

Veröffentlichungen

H. Bürgl ist Alleinautor, wenn nicht besonders angegeben.

Publikationen über Österreich

Morphologische und funktionelle Analyse der Wirbelsäule des Höhlenbären I. — *Palaeobiologica*, Bd. 6, S. 65—110, Wien 1934.

Morphologische und funktionelle Analyse der Wirbelsäule des Höhlenbären II. — *Palaeobiologica*, Bd. 7, S. 47—80, Wien 1939.

Zur Stratigraphie und Tektonik des oberösterreichischen Schliers. — *Verh. Geol. Bundesanst.* 1946, S. 123—151, Wien 1949.

Der Untergrund der Molasse im bayrisch-österreichischen Grenzgebiet. — *Jahrb. Geol. Bundesanst.* Bd. 93, 1948, S. 129—139, Wien 1949.

Die Erdölaussichten des oberösterreichischen Schlierbeckens. — Bergbau-, Bohrtechniker- und Erdöl-Zeitung. — Bd. 66, S. 24—25, 41—43, 69—70, Wien 1950.

Die Struktur des Welser Gasfeldes. — Erdöl, Jg. 66, S. 33—36, Wien 1950.
Zur Erdölsuche im Westen und Süden Österreichs. — Berichte und Informationen. Österr. Forschungsinst. f. Wirtsch. u. Politik, Jg. 5, H. 210, Wien 1950.

Bürgl H. u. Kunz B. — Magnetische Messungen im Wiener Becken. — Geologisches Jahrbuch, Jg. 70, S. 7—41, Hannover 1954.

Publicaciones über Ägypten

Der geologische Bau und die Erdölvorkommen Ägyptens. — Öl und Kohle, Jg. 36, S. 495—499, Berlin 1940.

Berge zwischen Nil und Suez. — Universum, Jg. 6, S. 710—712, Wien 1951.

Publicaciones über Kolumbien

El cretáceo inferior en los alrededores de Villa de Leiva. — Boletín Geológico, Bd. 2, Nr. 1, S. 5—22, Bogotá 1954.

El anticlinal de Apulo. — Boletín Geológico, Bd. 3, Nr. 2, S. 2—22, Bogotá 1955.
La formación Guadalupe entre Tabio y Chía en la Sabana de Bogotá. — Boletín Geológico, Bd. 3, Nr. 2, S. 23—25, Bogotá 1955.

Globorotalia fohsi en la formación Usme. — Boletín Geológico, Bd. 3, Nr. 2, S. 55—65, Bogotá 1955.

Catálogo de las amonitas de Colombia. — Parte I, Pulchelliidae. — Boletín Geológico, Bd. 4, Nr. 1, S. 1—119, Bogotá 1956.

La variabilidad de la amonita Dufrenoya texana Burckhardt. — Boletín Geológico, Bd. 4, Nr. 2—3, S. 122, Bogotá 1956.

Situación geológica de las minas de esmeraldas de Muzo, Boyacá. — Rev. de la Academia Colombiana de Ciencias Exactas, Físico-Químicas y Naturales. — Bd. 9, Nr. 36, 37, S. 381—388, Bogotá 1956.

Biostratigrafía de la Sabana de Bogotá y alrededores. — Boletín Geológico, Bd. 5, Nr. 2, S. 113—185, Bogotá 1957.

Artefactos paleolíticos de una tumba en Garzón, Huila. — Rev. Colombiana de Antropología, Bd. 6, S. 7—24, Bogotá 1957.

Sedimentación en el geosinclinal cretáceo de la Cordillera Oriental de Colombia. — Boletín Geológico, Bd. 7, Nr. 1 y 3, S. 84—117, Bogotá 1959 (erschienen 1961).

Geología de la península de la Guajira. — Boletín Geológico, Bd. 6, Nr. 1, S. 129—138, Bogotá 1960.

El jurásico e infracretáceo del río Batá, Boyacá. — Boletín Geológico, Bd. 6, Nr. 1—3, S. 169—211, Bogotá 1960.

Geología de los alrededores de Ortega, Tolima. — Boletín de Geología, Universidad Industrial de Santander, Nr. 8, S. 21—38, Bucaramanga 1961.

Historia Geológica de Colombia. — Rev. de la Academia Colombiana de Ciencias Exactas, Físicas y Naturales, Bd. 11, Nr. 43, S. 137—191, Bogotá 1961.

Die rhythmischen Bewegungen der Kreidegeosynklinale der Ostkordillere Kolumbiens. — Geol. Rundschau, Bd. 53, S. 706—731, Stuttgart 1963.

El „Jura-Triásico“ de Colombia. — Boletín Geológico, Bd. 12, Nr. 1—2, S. 5—31, Bogotá 1964.

El límite oligo-mioceno en el terciario marino de Colombia. — Rev. de la Academia Colombiana de Ciencias Exactas, Físicas y Naturales, Bd. 12, Nr. 47, S. 245—258, Bogotá 1965.

Bürgl H., Barrios M. u. Röstöm A.: Micropaleontología y estratigrafía de la sección Arroyo Saco, Depto. del Atlántico. — Boletín Geológico, Bd. 3, Nr. 1, S. 1—114, Bogotá 1955.

Bürgl H. u. Dumitobon Y.: El cretáceo superior en la región de Girardot. — Boletín Geológico, Bd. 2, Nr. 1, S. 23—48, Bogotá 1954.

Bürgl H. u. Radelli L.: Nuevas localidades fosilíferas en la Cordillera Central de Colombia, (S. A.). — Geología Colombiana, Nr. 3, S. 133—138, Bogotá 1962.

Campbell C. J. u. Bürgl H.: Section through the Eastern Cordillera of Colombia, South America. — Bull. Geological Society of America, Bd. 76, S. 567—590, New York 1965.

Jacobs C., Bürgl H. u. Conley D. L.: Backbone of Colombia (in Backbone of the Americas — Tectonic History from Pole to Pole; a symposium. — Herausgegeben von Childs O. E. u. Warren Beebe B.) — Am. Assoc. Petroleum Geologists, Memoir Nr. 2, S. 62—72, Tulsa 1963.

Thenius E. u. Bürgl H.: Los mamíferos suramericanos en perspectiva histórica. — Rev. de la Academia Colombiana de Ciencias Exactas, Físicas y Naturales, Bd. 10, Nr. 39, S. 123—130, Bogotá 1957.